

Predigt 7.10.18 Einander ehren - Wert hat ein Gewicht

Auf dem Bild seht Ihr einen Goldbarren, damit verbunden ist ein grosser Wert aber auch ein verhältnismässig grosses Gewicht!

Das hebräische Wort für ehren kommt aus der Wortfamilie schwer sein, eine Last sein, reich sein, gewichtig sein, Bedeutung haben. „Ehren“ meint also im ursprünglichen Sinn das Gewicht, das die zu ehrende Person für mich hat.

Ehrfurcht: große Achtung vor der Würde einer Person oder eines göttlichen Wesens oder vor einem großen Wert

Als Beispiel dieses 100er Note: ursprünglich war das ganze Schweizer Papier-Geld, dann noch ein Drittel davon, mit Gold hinterlegt. Dieser Schein hat eigentlich nur den Papierwert und den künstlerischen Wert und die Arbeit, die direkt investiert wurde. Davon würde man noch die Abnutzung abziehen. Aber dann wären alle Noten etwa gleich viel Wert, eine 10, 20, 50 oder 1000 Fr. Note. Aber die Note ist hinterlegt mit Wert, heute ist es nicht mehr das Goldgewicht, sondern das Gewicht der Wirtschaft. Entsprechend hat der CH Fr. viel Wert.

Ich habe hier eine Waage: Ich möchte zeigen, wie gerade unser letztes Lied, das wir gesungen haben, ausdrückt, wieviel Wert bei mir hinterlegt ist. Mein Ursprungswert wäre ja nur die Schöpfungsarbeit mit Material, Können, künstlerischem Wert und Zeitinvestition. Aber durch meine Abnutzung, nicht nur durch mein Alter, sondern vor allem auch durch Konsequenzen meiner eigenen Sünde und der anderer ist mein Wert enorm gesunken.

Ich wäre nicht viel Wert so wie die Note, aber Gott hat mich hinterlegt mit Wert, nicht mit Gold sondern:

In der Waagschale bin ich (als Bild), ich habe aber kaum ein Gewicht. Hinterlegt bin ich mit dem Blut, das Jesus vergossen hat (Traubensaft), mit seiner Schönheit (Schminke), die er drangegeben hat, mit seiner Perfektion, die er drangegeben hat (7 Kerzen), beschwert wird das ganze durch meine Fesseln (dicke Schnur), die er anstatt mir trägt, durch meine Tränen, die er statt mir weint (Wasser), sein eigenes Leben (Kreuz) und durch seinen Kampf für mich (Schwert).

Folie Im Jesaja 43,4 sehen wir, dass sogar Völker und Nationen für die Hinterlegung meines Wertes drangehen. *Darum, weil du kostbar bist in meinen Augen und wertgeachtet, und ich dich lieb habe, so gebe ich Menschen für dich hin und Völker für dein Leben.*

Nun kann ich natürlich aus der Waage drauslaufen und sagen, das nehme ich nicht an. Ich selber will Wert haben, und darum kämpfe ich. Ich will schön sein, schlank sein, ich will begabt sein, reich sein, im Mittelpunkt stehen, einflussreich sein, beliebt sein, andere anleiten. Ich selber will Bedeutung haben, über mein Leben hinaus, und das will ich aus meiner eigenen Kraft schaffen.

Ich klage dann auch alle an, die mir den Wert, die Ehre nicht zugestehen, die mir zukommt. Ich habe ein Wert Defizit, das ich unbedingt auffüllen möchte. Das beginnt mit der Liebe der Eltern, die ich nicht bekommen habe und die ich mir nun zusammenkratze wo es nur geht. Das geht weiter mit Aufmerksamkeit, die ich von Geschwistern und später Schulkameraden nicht bekommen habe. Das betrifft auch den Respekt und die Beförderung an meinen Arbeitsstellen, die ich nicht bekommen habe und immer noch nicht bekomme. Das betrifft auch uns als Christen, wenn wir die Aufmerksamkeit der anderen nicht bekommen, und wir damit unser Defizit nicht auffüllen können. Wir können aber auch herumlaufen wie solche die keinen Wert haben. Wir rechnen damit, dass wir übergangen werden wie bei einem alten Papierfetzen. Wir schauen auch so in die Welt, wie ein Hund, der jederzeit mit Prügel rechnet und sicher ist, dass er sie auch verdient.

Im Moment lesen wir immer mehr in den Nachrichten, dass Menschen ihren fehlenden Wert rächen indem sie andere Menschen erschiessen. Und manche von denen waren angepasst und unauffällig!

Soweit gehen wir als Menschen, wenn wir auf uns nur wie auf die Schweizerpapier-100ernote sehen, sozusagen nichts wert.

1 Weil Gott so barmherzig ist,

fordere ich euch nun auf, liebe Geschwister, euch mit eurem ganzen Leib und Leben für Gott einzusetzen. ... ein Opfer, an dem Gott Freude hat.

Voraussetzung ist immer die volle Waagschale!

2 Deshalb orientiert euch nicht am Verhalten und an den Gewohnheiten dieser Welt, sondern lasst euch von Gott durch Veränderung eurer Denkweise in neue Menschen verwandeln. ...3 Im Auftrag Gottes warne ich jeden von euch: Seid ehrlich in eurem Urteil über euch selbst und messt euch daran, wie viel Glauben Gott euch geschenkt hat.

Achtung bei Massstäben der Welt, wie Leistung und Dinge die der Welt wichtig sind – Wir werden gewarnt davor , denn sie sind verheerend. Und die einzige Hilfe dagegen ist ein realistisches Urteil über uns selber, wieviel Wert wir sind und durch was! Denkt nicht höher von Euch als es angemessen ist, aber hängt auch nicht herum wie Obdachlose, die denken, dass sie nichts beizutragen haben. Das nimmt Paulus in den nächsten Versen auf. Es ist nicht so, dass wir arm und zerknittert und mit leeren Händen vor Gott bleiben, sondern wir sind gefordert, die Geschenke, das Gewicht das Gott bei mir persönlich hinterlegt hat, weiterzugeben!

5... Wir sind alle Teile seines einen Leibes, und jeder von uns hat eine andere Aufgabe zu erfüllen. Und da wir alle in Christus ein Leib sind, gehören wir zueinander, und jeder Einzelne ist auf alle anderen angewiesen. 6 Gott ist gnädig und hat uns unterschiedliche Gaben geschenkt. ... 8 Wenn du die Gabe hast, andere zu ermutigen, dann mach es auch! Wer Geld hat, soll es aus freien Stücken und ehrlich mit anderen teilen. Hat Gott dir die Fähigkeit verliehen, andere zu leiten, dann nimm diese Verantwortung ernst. Und wenn du die Begabung hast, dich um andere, die es nötig haben, zu kümmern, sollst du es mit fröhlichem Herzen tun. 9 Täuscht nicht nur vor, andere zu lieben, sondern liebt sie wirklich.

Wieder haben wir das Bild – warum wir auch Erntedank feiern: Wir haben übermässig viel bekommen und sollen es fröhlich und grosszügig weitergeben, Ich habe selber genug. Ich bin mit einem Wert hinterlegt, der von meiner Abnutzung durch Alter, Verletzung und Sünde nicht berührt wird!!

... 10 Lasst im Umgang miteinander Herzlichkeit und geschwisterliche Liebe zum Ausdruck kommen. Übertrefft euch gegenseitig darin, einander Achtung zu erweisen. (NGÜ)

Wenn wir schon miteinander konkurrenzieren müssen, dass in dem, dass wir einander Ehre, Achtung und Gewicht geben!

Und es gehört nicht nur dazu, meine Gaben die ich von Gott bekommen habe grosszügig für die anderen auszuteilen. Es geht noch einen Schritt weiter: auch meinen «Privatbesitz» soll ich öffnen und teilen:

... 13 Wenn andere Gläubige in Not geraten, steht ihnen zur Seite und helft ihnen. Seid gastfreundlich und öffnet für Gäste euer Haus.

Aber auch hier sagt und Paulus nicht stop, es ist genug hier, Euer Innenleben, Eure Gefühle sind Eure Privatsache. Er fordert uns noch weiter – ich sage hier «Paulus», aber Paulus übernimmt nur die Botschaft von Jesus.

14 Wenn ihr verfolgt werdet, weil ihr zu Christus gehört, dann verflucht eure Verfolger nicht, sondern erbittet den Segen Gottes für sie. 15 Sind andere Menschen glücklich, dann freut euch mit ihnen. Sind sie traurig, dann begleitet sie in ihrem Kummer. 16 Lebt in Frieden miteinander.

Sogar meine Feinde und Verfolger sollen von mir Achtung und Ehre bekommen – ich soll für den Segen Gottes bitten. Wie kann ich das? Feinde und Verfolger nehmen mir ja Dinge weg, dann habe ich doch zu wenig?! Ist es wahr, dass ich nie zu wenig haben kann? Dass das was mir Gott hinterlegt hat, immer mehr als genug ist?

Weil dies eine so herausfordernde Botschaft ist, wiederholt Paulus es nochmals, damit wir es auch wirklich begreifen:

Versucht nicht, euch wichtig zu machen, sondern wendet euch denen zu, die weniger angesehen sind. Und bildet euch nicht ein, alles zu wissen! 17 Vergeltet anderen Menschen nicht Böses mit Bösem, sondern bemüht euch allen gegenüber um das Gute. 18 Tragt euren Teil dazu bei, mit anderen in Frieden zu leben, so weit es möglich ist! 19 Liebe Freunde, rächt euch niemals selbst, sondern überlasst die Rache dem Zorn Gottes. Denn es steht geschrieben: »Ich allein will Rache nehmen; ich will das Unrecht vergelten«, 6 spricht der Herr. 20 Handelt stattdessen so, wie es in der Schrift heißt: »Wenn dein Feind hungrig ist, gib ihm zu essen. Wenn er durstig ist, gib ihm zu trinken, und er wird beschämt darüber sein, was er dir angetan hat.« 7 21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute!

Mit diesem Gewicht, dass wir anderen Menschen um uns zugestehen, stehen wir mitten im geistlichen Kampf. Das Böse und der Böse wollen mit allen Mitteln verhindern, dass wir einander wie in *Röm 12,10 gegenseitig darin übertreffen, einander Achtung zu erweisen.*

Ein paar praktische Beispiele: Die Eltern ehren, dieses Gebot ist ja sehr bekannt:

5. Mose 5,16 Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, wie es dir der Herr, dein Gott, geboten hat, damit du lange lebst und es dir gut geht in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt!

Ich ehre sie, indem ich ihnen Gewicht in meinem Leben gebe. Ich ehre sie, indem ich sie Anteil haben lasse an meinem Leben. Sie haben viel in mich investiert – mit mehr oder weniger Geschick. Auch wenn ich zuwenig von ihnen bekommen habe: Meine Wertwaagschale ist gefüllt und so kann ich ihnen trotzdem Gewicht geben. Danken für das was gut war, hilft meinen Blick klar zu machen, trotz allem was fehlt. Danken hilft dem Guten in meinem Leben Gewicht zu geben! Und was ist mit meinen Verletzungen, mit dem wo sie an mir schuldig wurden? Jesus hat ja nicht nur sein Blut und sein Leben in die Waagschale geworfen, sondern hat an seinem Leib alle Verletzung und Krankheit und Schuld getragen, durch seine Wunden bin ich geheilt! Glaube ich das?!

Auch wenn sie inzwischen mit nicht mehr viel geben können und ich mich um sie kümmern muss. Ehren bedeutet ihnen die Würde zugestehen, die Gott ihnen zugesteht: Ich wiederhole mich: auch ihre Waagschale ist immer noch gut gefüllt, auch wenn ihre Nützlichkeit nicht mehr gegeben ist und ihre Hirnzellen nicht mehr funktionieren. Sie sind trotz Abnutzung und Verbrauch immer noch gleich viel Wert!

Ein schönes Beispiel haben wir hier regelmässig im Gottesdienst: Chor und Klavierbegleitung:

Ich ehre die anderen, indem ich sie «gut aussehen und gut tönen» lasse, siehe Philpp Bates...

Eine kleine Geschichte zum Abschluss: Ein Mann, der reich und bedeutend geworden ist lebt als Nomade und zieht mit seinen riesigen Herden an Tieren, seinen ganzen Knechten und seinem Besitz herum in einem Land das im von Gott versprochen worden ist. Sein Neffe ist mit ihm reich und bedeutend geworden und nun haben beide eine Grösse erreicht, dass sie und vor allem ihre Mitarbeiter sich in die Quere kommen. Der Mann, er heisst Abraham, will keinen Streit und er beharrt auch nicht auf seine Rechte als Familienoberhaupt, als Verheissungsträger, als einer mit dem Gott regelmässig geredet hat. Er sagt seinem Neffen: das Land ist doch gross genug. Einer von uns kann in die Ebene in der Nähe zweier Städte, der andere kann in den Hügeln umherziehen. Der Mann lässt seinen Neffen wählen: dieser wählt die fruchtbare, wasserreiche und flache Ebene für seine Herden. Abraham bleibt mit seinen in den eher trockenen Hügeln.

Dieser Mann konnte seinen Neffen wählen lassen, er konnte ihn den besseren Teil des Landes wählen lassen. Warum konnte er sowas tun? Abraham war durch Gott reich geworden, nicht durch Menschen (hat sogar deswegen Belohnung eines Königs abgelehnt!). Abraham war das ganze Land von Gott verheissen worden, dass es ihm gehören würde. Er besass alles schon durch seinen Glauben, die Versprechungen Seines Gottes waren mit Gewicht hinterlegt. Abraham musste nicht darum kämpfen. Er lebte wie einer, dem eh alles gehörte!

Aus diesem Wert und Gewicht heraus, das ich von Gott bekommen habe kann ich nun die anderen gut aussehen lassen!

Einem andern in der Kirche meinen Platz überlassen

Als letzter ans Buffet gehen – mit dem Bewusstsein: ich habe auf jeden Fall genug

Die Fähigkeiten und Errungenschaften meines Arbeitspartners hervorheben

- Meiner Mutter, meinem Vater, meiner Ehefrau, meinem Ehemann, meinen Kindern für einen «selbstverständlichen Dienst» danken
- Trinkgeld von Herzen und grosszügig ausgeben
- den Lehrpersonen, den Handwerkern, den Abfallentsorgern, den Pöstlern für ihre Arbeit danken,
- Wahrnehmen und schätzen, dass ehrenamtliche Gemeindemitarbeiter für mich früher aufgestanden sind, z.B. die Technikern, die uns allen ermöglichen dem Gottesdienstprogramm ohne Unterbrüche und Schwierigkeiten zu folgen, den Türdienstmitarbeitern, den Chor und Musikleitern und -Sekretären, den Kirchenkaffivorbereitern

Ich sehe gut aus (Waagschale), darum kann ich die anderen gut aussehen und dastehen lassen!

Segensworte

Lasst Euch beschenken, lasst Gott, Euren Vater Euch Euren Wert / Euer Gewicht bei ihm zeigen!